

Achim beantragt Gesamtschule

Stadtrat gibt Entscheidung über Schulform an Behörde weiter / Große Kritik von Seiten der CDU



Die Realschule und die Liesel-Anspacher-Schule sollen zusammengelegt werden: Eine IGS könnte der Nachfolger werden.

FOTOS: FOCKE STRANGMANN, MONTAGE: STV

VON TINA HAYESSEN

Achim. Es sieht aus, als könne sie nun ein Ende haben – die Debatte um die Elternbefragung zu Schulen in Achim. Seit Monaten diskutiert die lokale Politik über die Frage, ob es eine Integrierte Gesamtschule oder eine Oberschule ab 2017 in der Stadt geben soll. Nun hat der Stadtrat den Ball weitergespielt an die Landesschulbehörde. Mit 22 zu elf Stimmen entschieden sich die Politiker dafür, eine Integrierte Gesamtschule (IGS) zu beantragen. Erfahrungsge-

unterstützen. Nach Meinung der CDU ist das die Oberschule, denn die IGS hat nicht so viele Stimmen bekommen wie zuvor von der Behörde gefordert worden waren.

Doch die Zahlen sind interpretierbar. „Auch ich erinnere mich an den gemeinsamen Beschluss“, versicherte der SPD-Fraktionsvorsitzende Herfried Meyer. Ohne Antrag werde man aber nicht herausfinden, welche weiteren Handlungsoptionen die Stadt hat. Silke Thomas (Grüne) konterte die Aussage, die Elternbefragung habe deutlich gegen die IGS gesprochen. „Die

oder Hauptschule gehen würden. Eine Oberschule ohne gymnasialen Zweig klammert dagegen Gymnasiasten aus. Bei der Wahl zwischen den beiden Gymnasien in Achim und einer IGS würden aber wohl alle Eltern „das Original wählen“, zeigte sich Dürr überzeugt.

Der Meinung der CDU schlossen sich Günther Krebs (FDP) und auch Bürgermeister Rainer Ditzfeld an. Insgesamt elf Stimmen gab es gegen die Vorlage, zum Schuljahr 2017/2018 bei der Niedersächsischen Landesschulbehörde eine IGS zu beantra-

geht um die Nachfolge der Realschule und der Liesel-Anspacher-Schule. Die beiden Einrichtungen sollen zum Schuljahr 2017/18 zusammengelegt werden. „Wahrscheinlich nach den Osterferien“, sagte Bürgermeister Ditzfeld auf Nachfrage, werde der Antrag auf Errichtung einer IGS an die Schulbehörde gehen. Laut dieser dauert es bei vergleichbaren Fällen etwa drei Monate, bis eine Anfrage beantwortet wird.

ANZEIGE

mäß dauert es etwa drei Monate, bis es auf Anträge dieser Art eine Antwort gibt. Wie sie ausfallen wird, ist ungewiss. Denn die Regeln zur Beantragung haben sich in den vergangenen Monaten geändert – einer der Gründe, warum in Achim so lange diskutiert wurde.

Auch im Ratssaal gab es am Donnerstagabend noch einmal so richtig Gesprächsbedarf. Die CDU als großer Gegner des Antrags zeigte sich offen empört. „Die SPD steht nicht zu ihrem Wort“, klagte die Christdemokratin Isabel Gottschewsky. Sie erinnerte daran, dass man sich im Vorfeld der Elternbefragung einig gewesen ist, den Wunsch der Eltern zu respektieren und gemeinsam die gewählte Schulform zu

Eltern, die abgestimmt haben, haben sich mit doppelt so großer Zahl für die IGS ausgesprochen wie für die Oberschule.“ In der Tat entfielen bei der Umfrage im Herbst 150 Stimmen auf die IGS und nur 77 auf die Oberschule.

Um eine IGS beantragen zu können, will die Behörde aber eine größere Schülerzahl versichert bekommen. Aus gutem Grund, wie Christdemokrat Rüdiger Dürr im Rat verdeutlichte. „Eine IGS kann nur erfolgreich sein, wenn sie einen entsprechenden Anteil Gymnasiasten hat“, sagte er und sprach damit an, dass eine IGS darauf angelegt ist, sowohl Schüler zu unterrichten, die auf das Gymnasium empfohlen wurden als auch solche, die ansonsten auf eine Real-

gen, die auch als Ganztagschule angelegt werden soll. 22 Ratsleute stimmten indes dafür, neben der SPD und den Grünen auch Wolfgang Heckel (WGA). Der sagte zu dem Thema: „Wir sollten alle Möglichkeiten ausnutzen.“ Nur, wenn man den Antrag stelle, erfahre man wirklich, ob die IGS eine Chance auf Umsetzung hat.

Die meisten Elternstimmen hat in der Umfrage im Herbst die Schulform Gymnasium (243) erhalten. Diese konnten Eltern bei der Frage, wohin sie ihr Kind voraussichtlich nach der vierten Klasse schicken, ebenso anwählen wie die Option, es an einer Schule außerhalb Achims anzumelden. Einig sind sich die Achimer Politiker, dass eine neue Schulform her muss. Es